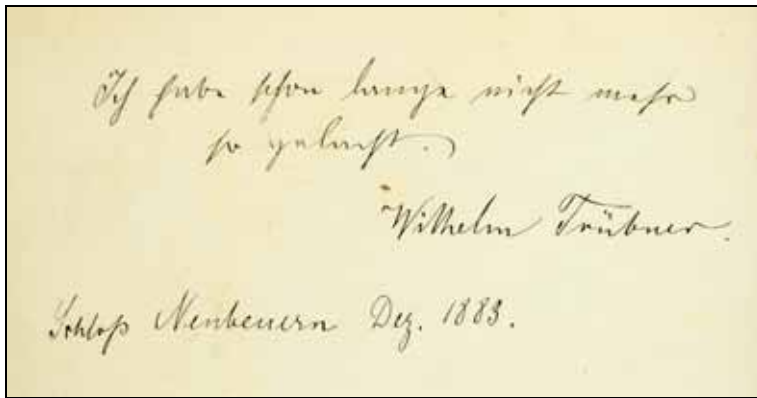
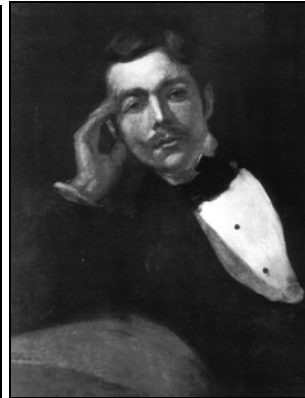


Wilhelm (Heinrich Wilhelm) Trübner

*3. Februar 1851 Heidelberg +21. Dezember 1917 Karlsruhe



Gästebücher Bd. I, S. 29



Selbstbildnis 1882
W. Trübner Katalog Hypo
Kulturstiftung 1995 S. 72

Anselm Feuerbach riet **W. Trübner**, dem Sohn eines Goldschmieds, sich als Maler ausbilden zu lassen. Zunächst besuchte er 1867/68 als Schüler von **Rudolf Schick** die Karlsruher Akademie, 1869 trat er in die Münchner Akademie ein und wurde Schüler von **Alexander Wagner** und anschließend von **Wilhelm von Diez**. 1869/70 studierte er bei **Hans Canon** in Stuttgart. Von der I. Internationalen Kunstausstellung in München war er so, beeindruckt, insbesondere von der Malerei **Wilhelm Leibls**.

Trübner sich dort mit **Carl Schuch** aufhielt. Als jüngster wurde er in den **Leibl-Kreis** aufgenommen und erhielt für seine Arbeiten **Leibls** uneingeschränktes Lob.

Freundschaftlichen Verkehr hatte er in den folgenden Jahren mit **Johann Sperl**, **Karl Haider**, **Rudolf Hirth du Frenes** und anderen Mitgliedern des **Leibl-Kreises**. Mit **C. Schuch** unternahm er 1872/73 eine Studienreise nach Italien. Weitere Reisen in die Kunstmetropolen Europas und Aufenthalte auf dem Lande folgten. In den neunziger Jahren vermittelte **W. Trübner** Impulse an **Lovis Corinth** und **Max Slevogt**. Er wurde Mitglied der Münchner Sezession von 1892. 1896 ging er als Lehrer an das Städelsche Kunstinstitut in Frankfurt am Main und ab 1903 hatte er schließlich eine Professur an der Akademie in Karlsruhe inne. Wie auch **C. Schuch** hat sich **W. Trübner** als Mitglied des **Leibl-Kreises** theoretisch zur Kunst geäußert. In den neunziger Jahren erschienen zwei Publikationen von ihm: »Das Kunstverständnis von heute« (1892) und »Die Verwirrung der Kunstbegriffe« (1898). Mit Einschränkungen läßt er sich dem Realismus zuordnen.

Literatur:

Bruckmann Lexikon, Band 4 Seite 272 Karlsruhe Abb. 404, 405, 406-408

Heym, Süddeutsche Maler Rosenheimer Verlagshaus 1979, S. 256

Thieme-Becker, Bd. XXXIII, 1939, S. 447-450. **Josef August Beringer, Trübner**. Des Meisters Gemälde in 450 Abbildungen (=Klassiker der Kunst, Bd. XXVI). Stuttgart und Berlin 1917. - **Joachim Geissler**, Die Kunsttheorien von **Adolf Hildebrand, Wilhelm Trübner** und **Max Liebermann**. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstliteratur Deutschland. Diss. Heidelberg 1963. - Kindlers Malerei-Lexikon, V, 1968, S. 570-573, - Ausst.-Kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus München. **Wilhelm Leibl** und sein Kreis. München 1974. - Aust.-: Neue Pinakothek, München. Die Münchner Schule 1850-1914. München 1979, S. 406-415. - Mus.-Kat. Kunstmuseum Düsseldorf. Malerei Bd. I, Die Gemälde des 19. Jahrhunderts mit Ausnahme der Düsseldorf Schule. Bearbeitet von **Rolf Andree**. Mainz 1981, S. 260-26 Mus.-Kat. Neue Pinakothek, München. Erläuterungen zu den au stellten

Werken. München 1981, S. 342-345. - Mus.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart. Malerei und Plastik des 19. Jahrhunderts. Bearbeitet **Christian von Holst**. Stuttgart 1982, S. 158.

Werkauswahl: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, National-Galerie »Im Kloostergarten von Stift Neuburg«, 1913. - Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Nationalgalerie: »Auf dem Kanapee 1872; »Bürgermeister **Hoffmeister**«, 1872. - Darmstadt, Hessisches Landesmuseum: »Im Heidelberger Schloß«, 1873. - Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister: »Schloß Hemsbach«, 1906. -

Neubeuern:

Dezember 18 83 I,29



Wilhelm Trübner (1851 - 1917)

Im Atelier

1872

Öl auf Leinwand, 82,3 x 61,2 cm

1899 vom Künstler erworben

Quelle:

http://www.pinakothek.de/neue-pinakothek/sammlung/rundgang/rundgang_raum.php?raum=saal%2018